

# Die beliebtesten Kunst-Workshops

Über 21000 Kunstwerke umfasst die Sammlung des Aargauer Kunsthauses inzwischen. Schulklassen betrachten ausgewählte Originalwerke, diskutieren, stellen Fragen und kreieren im Atelier eigene Bilder.

Die Sammlung gilt als die schönste und umfassendste öffentliche Sammlung mit Kunst aus der Schweiz vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Ein Besuch der Sammlung mit der Schulklasse bildet den idealen Ausgangspunkt, erste Begegnungen mit Kunstwerken auf spielerische Art zu ermöglichen, die Geschichte der Schweizer Kunst, ihre Künstlerinnen und Künstler und ausgewählte Kunstwerke kennenzulernen. Die zweistündigen Kunst-Workshops sind aus zwei Teilen zusammengesetzt und auf die jeweilige Stufe angepasst. Der Rundgang durch die Sammlungsausstellung vermittelt Wissen, beinhaltet interaktive Übungen und bietet viel Raum für Fragen und Austausch. Im Atelier setzen die Schülerinnen und Schüler die künstlerischen Themen gestalterisch um.

## Kunst-Workshop: Farbwelten

Im Museumsteil wird untersucht, wie Kunstschaffende unterschied-

lich mit Farbe umgehen. Die Schülerinnen und Schüler betrachten, wie Bildmotive in fein sich überlagernden Schichten aufgebaut sind oder wie die Farbe zur Hauptdarstellerin wird, wenn sie in dicken Krusten ein buntes Relief bildet. Sie besprechen, welche Stimmungen die Farbkompositionen vermitteln. Während im Atelier bei Zyklus 1 das Mischen von Farbtönen und verschiedene Möglichkeiten des Farbauftrags im Vordergrund stehen, kreieren Schülerinnen und Schüler ab Zyklus 2 mit Pigmenten und Bindemitteln eigene Farbkompositionen.

## Kunst-Workshop: Formen – Die Kunst der Wiederholung

Die Schülerinnen und Schüler durchforschen die Werke der Sammlung nach Formelementen, die sich wiederholen. Dabei entdecken sie Muster, Raster, geometrische Körper oder ornamentale Strukturen. Im Atelier gestalten sie ab Zyklus 1 mithilfe vorgefertigter Formenstempel aus Moos-

gummi durch Wiederholung, Veränderung der Farbe oder Überlagerung eigene Bildkompositionen. Ab Zyklus 2 stellen sie eigene Formenstempel her, erproben die Technik des Stempeldrucks und entwerfen individuelle Muster oder Ornamente.

### mehr Infos

#### Ausstellungsdaten Sammlung 25

14.1.2025 – 6.7.2025 und  
19.7.2025 – 9.11.2025 (OG)

Aargauer Schulklassen können bei «Kultur macht Schule» eine finanzielle Unterstützung durch den Impulskredit für das Vermittlungsangebot und die Fahrtkosten beantragen. Weitere Informationen unter [kulturmachtschule.ch](http://kulturmachtschule.ch)

Das Aargauer Kunsthaus bietet weitere Vermittlungsangebote zur Sammlung und zu den aktuellen Ausstellungen an. Diese sind auf der Website des Aargauer Kunsthauses publiziert. Bei Fragen und spezifischen Anliegen beraten wir Sie gerne.

E-Mail: [kunstvermittlung@ag.ch](mailto:kunstvermittlung@ag.ch), Tel. 062 835 23 31 und unter [aargauer-kunsthaus.ch](http://aargauer-kunsthaus.ch)

SIBILLA CAFLISCH  
Stv. Leiterin Vermittlung,  
Aargauer Kunsthaus

Foto: ulmann, photography



Kinder suchen zum Bild von Fritz Pauli die passenden Farbkarten.

# Schule fürs Klima

Das Aargauer Projekt «Schule fürs Klima» sucht interessierte Lehrpersonen mit ihren Klassen. Im Interview mit Bea Stalder, Naturama Aargau, wirbt die Projektleiterin Lisette Senn für selbstwirksames Lernen mit sichtbaren Auswirkungen vor Ort.

Fotos: Naturama Aargau



Schülerinnen und Schüler aus Kallern stellen ihr Projekt im Museum Naturama aus.

## Bea Stalder: Was bietet das Projekt für Lehrpersonen der Zyklen 2 und 3?

Lisette Senn: Lehrpersonen werden zu Lerncoaches. Damit ermöglichen sie den Schülerinnen und Schülern, ihre Fähigkeiten einzubringen und im Team Selbstwirksamkeit zu erfahren. Und sie fördern einen konstruktiven und lebensnahen Umgang mit einem sehr anspruchsvollen Thema.

## Das tönt ja fast wie das pädagogische Ei des Kolumbus! Wie gelingt «Schule fürs Klima» im besten Fall?

(Lacht) Es gibt tatsächlich Klassen, die zusammen mit ihren Lehrpersonen Aussergewöhnliches erreicht haben! Aber klar, vieles muss bei diesem Projekt stimmen: Die Schulleitung muss dahinterstehen und die Lehrperson offen sein für einen Prozess mit unvorhersehbarem Aus-

gang. Denn das Projekt kann – und darf – auch scheitern. Die Lehrperson muss auch mit verschiedensten Menschen ausserhalb des Schulzimmers zusammenarbeiten wollen: vom Entscheidungsträger in der Standortgemeinde zur Fachexpertin bis zur Bevölkerung vor Ort.

## Wie unterstützt du als Projektleiterin die Lehrpersonen, damit eine kommunale Vernetzung und Zusammenarbeit zum Tragen kommen?

Ich begleite sie bei der Vorbereitung wie auch bei der Durchführung des Projektes. Dabei bin ich da für jegliche Fragen der Lehrpersonen, sei es zum Fachlichen und Didaktischen, sei es zur Zusammenarbeit mit Gemeindebehörden oder Fachleuten, sei es zu möglichen Formen von öffentlichen Veranstaltungen.



Prototyp einer Klasse aus Eggliswil: Pergola an der denkmalgeschützten Schulhausfassade.

### Die Methode, wie Lehrpersonen mit ihren Klassen ans Thema Klimaschutz und Klimaanpassung herangehen sollen, heisst Design Thinking. Tönt kompliziert!

Im Gegenteil, sie ist einfach und effektiv! Es geht darum, Herausforderungen des Klimawandels in der eigenen Gemeinde zu verstehen und konkrete Lösungen für konkrete Situationen zu entwickeln. Dabei stellen sich handfeste Fragen: Welche Plätze oder Gebäude in der Gemeinde sind Hitzeinseln oder durch Hochwasser gefährdet? Wer ist davon betroffen? Wie können wir als Klasse in einem bis zu 32°C heissen Schulzimmer lernen? Die Teams kreieren dann erst einmal wilde Ideen. Die für sie überzeugendsten entwickeln sie weiter zu einem Prototyp. Durch das Bauen eines Modells klären sie Praktisches: Wie lässt sich z. B. eine Pergola an einem denkmalgeschützten Schulhaus befestigen? Unterstützen uns Gartenfachleute oder der Hauswart für den Bewuchs mit geeigneten Pflanzen? Mit einem durchdachten Prototyp überzeugen die Teams im Idealfall auch den Gemeinderat und die Bevölkerung und bewegen sie, dass aus Ideen Taten folgen.

### An der Vernissage der Ausstellung «Cool down Aargau» im Naturama haben Schülerinnen und Schüler aus Kallern erzählt, was sie gelernt haben. Was hat dich als Projektleiterin «Schule fürs Klima» am meisten beeindruckt?

Dass alle etwas zum Gelingen beitragen, auch jene, die im Regelunterricht auffallen! Nachhaltig in Erinnerung bleibt mir, wie ein sonst eher unruhiger Schüler mit einem Gemeinderat auf Augenhöhe diskutierte und über den Einbau eines Ölabscheiders für einen Regenwassertank fachsimpelte. Eindrücklich war auch die Performance der Klasse vor dem Vernissage-Publikum. Alle, auch die Scheuen, trauten sich vor 100 Leuten hinzustehen und über ihre Lernerfahrung zu sprechen. Im Projekt «Schule fürs Klima» ist es ein Privileg, mitzuverfolgen, wie die Schülerinnen und Schüler zu Persönlichkei-

ten heranwachsen und ihre Fähigkeiten entdecken und einbringen.

### Die Klassen haben die Möglichkeit, ihre Ideen und Prototypen im Naturama auszustellen. Was muss eine Lehrperson dazu wissen, wenn sie sich bei «Schule fürs Klima» anmeldet?

Es gehört zum Projekt, die Produkte aus dem Lernprozess öffentlich zugänglich zu machen, indem die Klasse sie im Gemeinderat oder der allgemeinen Öffentlichkeit vorstellt. Eine öffentliche Plattform bietet auch das Museum Naturama mit der Ausstellung «Cool down Aargau» bis im Sommer 2026. Sie befasst sich vertieft mit der Frage, wie wir uns ans Klima anpassen und uns gegen Hitze, Trockenheit und Extremniederschläge wappnen können.

mitmachen, ausstellen, erkunden

Informationen zum Projekt «Schule fürs Klima» unter: [schulefuersklima.ch](http://schulefuersklima.ch)

Informationen zu den dialogischen Führungen in der Ausstellung «Cool down Aargau» unter: [naturama.ch/cool](http://naturama.ch/cool)

Didaktische Materialien zur Ausstellung unter: [expedio.ch/cool](http://expedio.ch/cool)

Unterrichtsideen zum Klimawandel entwickeln: Dreiteiliges CoLab im Naturama Aargau, 12. Februar, 19. März und 2. April 25.

Informationen unter: [naturama.ch](http://naturama.ch) → [Agenda](#)

INTERVIEW: BEA STALDER  
Projektleiterin Bildung und Vermittlung,  
Naturama Aargau